

Diese Download-Version
ist urheberrechtlich geschützt.

Copyright: Heemann-Erben,
Nachtischbuch-Verlag

Gedichte

Paul Heinrich

HAUSER

Originalausgabe

© Nachttischbuch, Berlin 2012

Alle Rechte liegen beim Autor. Gerichtsstand ist Berlin bzw. Hamburg.
Nachdruck, auch auszugsweise, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlages
nicht gestattet und honorarpflichtig.

Lektorat: Rainer B. Jogschies

Illustrationen: Vandam, Bruchlos, Gräf

Fotos: Hadler, Heinrich, Hollander, Jogschies, Paysen

Gestaltung: VANDAM

Druckberatung: Rolf Paysen

Kontakt: info@nachttischbuch.de

Satz: Natibu, Hamburg

Herstellung: Books on Demand, Norderstedt

Printed in Germany

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATIONEN

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Deutsche Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available at <http://dnb.ddb.de>.

Information bibliographique de Die Deutsche Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek a répertorié cette publication dans la Deutsche Nationalbibliografie; les données bibliographiques détaillées peuvent être consultées sur Internet à l'adresse <http://dnb.ddb.de>.



ISBN-10: 3-937550-20-8

ISBN-13: 978-3-937550-20-6

für uns



Inhalt

1 dunkle Jahre

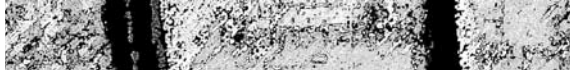
drehen	14
erinnern	16
gelegt	18
lauschen	20
getragen	22
atmen	24
ist	26

2 bekannte Jahre

Geburt, Tod	30
Suche	32
Eingabe	34
Thron	36
Stücke	38
Schreiben	40
Sektion	42

3 an Hauser

lange bevor	46
stärker als	48
wird sich	50
möchte nicht	52
wie du	54



in den	56
solch einer	58
über bis hin	60
zu allen	62
wir sind	64
und alles	66
man dich	68
immer wieder	70
alles was	72
was nach	74
zu dir	76
zu allem	78
von der	80
da vor und da hinter	82

4

vom Tisch

keine Gedanken	86
schlagloser Augenblick	88
Hirn umfassen	90
lasst mich	92
leeres Glas	94
weiterer Tag	96
letztes Hemd	98
Der Autor Paul Heinrich zu seiner Person	100

wir



zwischen den Jahren
1812 und 1833
liegt der Hund begraben
auf den wir kamen

1

dunkle Jahre

das Drehen der hölzernen Räder
auf rauem Boden
neben den im Sitzen
ausgestreckten Beinen
vor und zurück
und vor und zurück
so weit die Arme lang sind
drehen die Räder
quietschen die hölzernen Achsen
unter den geputzten Pferden
getränkt und gefüttert
Stunde um Stunde
Tag um Tag
Woche um Woche
Monat um Monat
Jahr um Jahr
das Drehen der hölzernen Räder

der Geschmack des Wassers
und der Geschmack vom Brot
in einem Kindermund
nicht wissend von wo
und nichts anderes erinnernd
Tag um Tag
Woche um Woche
Monat um Monat
Jahr um Jahr
das Brot und das Wasser

kein Mond
keine Sterne
keine Sonne
kein Licht
kein Wort
kein Mensch

nachdem die Verzweiflung
sich gelegt hat
tritt nichts mehr ein

die Frauen finden
nur das leere Grab
und kommen nicht umhin
am Morgen
dem Hahn zu lauschen

jemand ist bei dir gewesen
hat dich gewaschen
dir zu essen gebracht
hat den Eimer geleert

hat dich die ersten Worte gelehrt
und einen Namen zu schreiben
dich gehalten beim Versuch
auf Füßen zu stehen

hat dich hinaus getragen
unters Volk und dort abgestellt
und ist dir doch niemals
vor die Augen getreten

niemand hätte eine solche Zeit
hinter Mauern und hinter der Zeit
überstanden und weitergeatmet

wir hätten nicht nur
die Sonne und unseren Namen vergessen
wir hätten auch das Atmen vergessen

du kennst den Engel
des Menschenkindes
hast neben ihm die Zeit verbracht

Tage ohne Anfang und Ende
kein Morgen und kein Abend
kein Wissen darum, dass es Tage sind
und Wochen und Monate und Jahre

ein Kind
nur ein Kind, das nicht älter wird
das nicht wird
das nicht vergeht
das niemand sucht
von dem niemand etwas weiß

allein mit den Pferden
allein von der Welt, allein mit sich
und bald schon nichts mehr von sich weiß

nicht, dass es da ist, dass es ist
nicht, von woher, nicht, nach wohin
eine Reise ans Ende der Nacht, und kein Morgen
an keinem einzigen Tag
hinter geduldigen Mauern
an jedem Tag

nicht wissend

2

bekannte Jahre

___1812

Geburt, Tod

geboren am 29.09.1812
als Sohn von Karl von Baden und Stéphanie Beauharnais

gestorben am 16.10.1812
Nottaufe ohne Namensgebung

___1828

Suche

am 26. Mai um vier Uhr am Nachmittag
steht Kaspar Hauser in Nürnberg
auf dem Unschlittplatz

später wird er durch die Polizei
befragt und landet
im Turm Luginsland

am 28. Mai untersucht Dr. Preu den Hauser
am 4. und 7. Juni Vernehmung
durch den Bürgermeister J. F. Binder

Ende Juni beginnt Professor Georg Friedrich Daumer
nachdem er Hauser kennen lernen durfte
mit seinem Unterricht im Stadtgefängnis

am 7. Juli schreibt Binder eine Bekanntmachung
die am 14. Juli veröffentlicht wird
und Hauser in Europa bekannt macht

am 11. Juli lernt Hauser im Luginsland
Johann Anselm Ritter von Feuerbach kennen

am 18. Juli wird Hauser
in die Wohnung Daumers gebracht
und schläft zum ersten Mal
in einem Bett

am 11. September
der erste Ausritt von Hauser

___1829

Eingabe

am 4. April schreibt Hauser sein Gedicht
„Mein erstes Jahr begrüß' ich heut“

am 17. Oktober wird im Hause Daumers
der erste Mordversuch
auf Hauser verübt

bis Jahresende
ungezählte Verhöre
durch Feuerbach

am 6. November setzt Ludwig I., König von Bayern
fünfhundert Gulden für die Aufdeckung
des „Verbrechens an Hauser“ aus

am 31. Dezember
macht Freiherr von Tucher
eine Eingabe an den Magistrat

Daumers Gesundheitszustand
stellt Hausers Aufenthalt
in dessen Haus in Frage

—1830

Thron

am 30. Januar zieht Hauser in das Haus
von Magistratsrat Johann Christian Biberach

am 30. März stirbt Großherzog Ludwig
der letzte Zähringer

daraufhin besteigt Leopold von Hochberg
den badischen Thron

am 15. Juli kommt Hauser
zu seinem Vormund Gottlieb von Tucher

___1831

Stücke

im April veröffentlicht Feuerbach
„Einige wichtige Aktenstücke
den unglücklichen Findling Kaspar Hauser betreffend“

Ende Mai taucht
Philip Henry Earl of Stanhope
in Hausers Leben auf

am 13. September erfolgt die amtliche Einstellung
aller „Gerichtlichen Untersuchungen
in der Angelegenheit Kaspar Hauser“

am 25. November wird Lord Stanhope
die Erziehung Hausers
übertragen

am 1. Dezember
begibt sich Stanhope mit Hauser
nach Ansbach

am 7. Dezember
wird die Vormundschaft Tuchers
aufgehoben

am 10. Dezember wird Hauser
dem Lehrer Johann Georg Meyer
in Ansbach übergeben

—1832

Schreiben

im Januar erscheint Feuerbachs Schrift
„Verbrechen am Seelenleben des Menschen“

am 19. Januar sieht Hauser
Lord Stanhope zum letzten Mal

im März erscheinen Daumers
„Mitteilungen über Kaspar Hauser“

am 5. April reist Stéphanie von Baden
nach Ansbach
um Kaspar zu sehen

im Oktober beginnt
der Religionsunterricht für Hauser
durch Pfarrer Fuhrmann

am 1. Dezember beginnt Hauser
eine geregelte Schreibtätigkeit
als Aktenkopist am Appellationsgericht

—1833

Sektion

am 20. Mai wird der Kaspar Hauser
in der Schwanenritterkapelle zu Ansbach konfirmiert

am 29. Mai stirbt Anselm von Feuerbach

vom 16. bis 26. Juni ist die Großherzogin Sophie
von Baden in Ansbach

am 29. September wird Hauser 21 Jahre alt

am 11. Dezember wird Hauser von einem Unbekannten
in den Hofgarten bestellt

am 14. Dezember erneut; dort wird
ein tödlicher Anschlag auf ihn verübt

um 15.30 Uhr stürzt Hauser in das Haus Meyers
und berichtet vom Mordanschlag

am 17. Dezember um 22.00 Uhr stirbt Hauser
an den Folgen des Anschlags vom Hofgarten

am 19. Dezember findet die Sektion statt
am 20. Dezember wird Hauser begraben

3

an Hauser

lange bevor wir wussten oder ahnten
dass wir Kinder sind und lange bevor
wir keine mehr waren, hast du dich entschlossen
erst sehr viel später einen Platz
unter den Menschen einzunehmen

niemand hier erinnert sich mehr
daran, wie es vor der Zeit war

du hast einen Weg gefunden trotz dem
der Erde nah gewesen zu sein

und bist doch nach all der Zeit
von vor der Zeit gekommen

lange bevor wir wussten oder ahnten
dass wir dem Kind nicht mehr glauben
würden als dem Stein, hast du dich entschlossen
zu genau diesem Moment
deinen Platz unter den Menschen zu nehmen

das Ungeheuer ist stärker als ich
hast du gesagt
während du gestorben bist

und heute steht hier jeder
vor genau diesem Ungeheuer
und winselt um das Kind

das er ist

wer bin ich
wird sich jeder fragen
und einer, der nicht weiß
wer die Mutter ist
wer der Vater ist
wird nicht ruhen
diese Frage zu stellen

du hast keine Antwort gefunden

möchte nicht

ich bin ja erst so kurz auf dieser Welt
und möchte sie jetzt noch nicht verlassen
möchte nicht in den Krieg
und doch eine Uniform
auch hat mir niemand etwas getan
und doch steckt ein Dolch in mir

ein Lamm und doch ein Löwe
ein Opfergang und kein kühnes Gebrüll
ein Stammeln und Stottern
auf strauchelnden Füßen
angetreten gegen die Welt
in Mauern gelegt und später geschlachtet

du solltest wissen
dass deine Mutter
am Ende wusste
dass du es bist

und mehr als alle anderen
ahnte sie, wozu du gekommen warst
und musste es aushalten und ertragen
so wie du

wenn sie ihn nicht haben wollen
müssen sie ihn schlachten
oder in den Rauchfang hängen

so steht es in den Papieren
die du mitbrachtest

ein Lamm
das verloren, und ahnungslos
sein Urteil in der Wolle trägt

solch ein Reiter möcht ich werden
wie mein Vater war
solch einer –

und wer wollte nicht einen Vater
oder zumindest werden
was er hätte sein können –

und dann reiten
auf wissenden Pferden sitzen
und solch einer sein –

auf den Berg hinauf mit wackligen Knien
und etwas außer Atem der Aussicht entgegen treten
der Blick nimmt Fahrt auf
quer über den See bis hin zu den Bergen
und das Kind, das den Berg erklommen hat
auf den Burgruinen seiner Vorfahren steht
vormals Vulkane und Klöster in sicherer
luftiger Höhe noch heute zu sehen
dies Kind blickt über das
was seins ist und nie seins wurde

doch der Blick ist der Gleiche

lieber Hauser
ich trage Sie mit mir
zu allen Zeiten

zu mehr
fehlt mir der Mut

die Welt steht in gewisser Weise still
seit du da warst
uns deine Aufwartung gemacht hast
und zurückgelassen hast

benehmen wir uns ungelenk
sind holprig mit den Worten
und ungern gestehen wir ein
das Kind, das wir sind

sehen wir davon ab
dass du deine Jahre gegeben hast
trotz aller Verhinderung
in den klarsten Worten

unentwegt sprichst du
rührst du zu Tränen
stellst Frage auf Frage

und alles in Frage

mit einem Dolch
hat man dich zur Strecke gebracht
und zwar gründlich

wenn man der Sektion
glauben schenken möchte
liest man in den Berichten

dass dir ein besonderer Tod
zugedacht war und kein
schlichter Schuss aus dem Hinterhalt

dass hier eine Waffe genutzt wurde
die Organe so zu treffen
und zu verletzen

dass die Wirkung weit
über dieses Leben und diesen Tod
hinaus dich fesselt

und nicht einmal
den Gerichtsmedizinern
ist dies aufgefallen

auch wenn es Wort für Wort
genau so von ihnen
dokumentiert worden ist

lieber Hauser, seit gut zwölf Jahren
gehen Sie mir nicht aus dem Sinn
haben mir hohes Fieber gebracht
und immer wieder Tränen
mich verbrannt in aller Öffentlichkeit
und zurückgelassen

tragen Sie mich
wohin Sie wollen
in der verbleibenden Zeit

du bist
das Kind von Europa
und alles, was heute
übrig bleibt, ist
so scheint es
eine Frage der Währung

ein Europa nach deinem Geschmack
ist nie geworden
dein Thron blieb leer
und was nach dir kam
brachte außer Weltkriegen
und Wirtschaftswunder
keinen einzigen klaren Satz
über die Lippen

Hut in der Hand stehen die Stiefel
an den Wassern des Rheins
und beweinen die Schlachten
die heute nicht zu Ende gegangen
und den Tag, an dem Sie begannen

mit lichterlohem Haupt
das Wort an die Welt gerichtet
wissend, dass man dich hören wird
nimmst du jedes abgeschlagene Kind
zu dir aufs Sterbebett

bist mit jeder Erinnerung an dich
deinem Willen auf den Fersen und
den Gegnern einen weiteren Schritt
voraus, bevor sie wieder und wieder
eine Tür hinter dir schließen

Sonne und Mond sind noch
die selben am Himmel
und erinnern
deine ersten Schritte
deine letzten Worte

das Kind, als es klein war
und das Kind, als es starb
das Kind mit dem Hut
das Kind mit dem Brief
und das Kind am Brunnen

Hut in der Hand stehen die Stiefel
in der Brandung der rollenden Köpfe
und weichen keine Handbreit

niemand ist
der Sonne
so nah
wie du

und niemandem
hat sie
solche Schmerzen
bereiten können

so schlicht
ist das Geheimnis
deiner Nähe
zu allem

wen wirst du vorwerfen
und wem zum Fraß
deine Gebeine überlassen
marklos und blass

wen wirst du ins Grab bitten
auf ein Glas zum Letzten Mahl
und dann den Gästen
den Vortritt lassen

wen wirst du mitnehmen
von der Sonne
und wen vom Mond
zurück neben deine Füße

da vor und da hinter

und doch
was für eine erwartungsvolle Freude
im Jahr 1812
welch verzweifelte Trauer
im Jahr 1833
und doch
zwischen diesen Jahren
zwischen Geburt und Tod
liegt alles

und davor und dahinter auch

4

vom Tisch

keine Gedanken

der Herzschlag erinnert
an vergangene Waits´ Alben
we sail tonight for Singapore
und vielleicht noch
put my clarinet beneath your bed
`til I get back in town
so steht es mit dem Herzschlag
wenn man die Vierzig
hinter sich lässt
ein Dreifachleben führt
und keine Rücksicht walten lässt
und ich wollte dir noch sagen
dass es eigentlich nicht
schlimm ist
wenn mein Herz morgen
den Geist aufgibt
und genau so fühlt es sich an

es ist nicht schlimm
ich sehe die aufgehende Sonne
und weiß nicht
ob sie mir hier oder
schon auf der anderen Seite leuchtet
in the cold cold ground

das Herz rumpelt weiter
bis zum letzten Atemzug
gibt alles und verstummt vermutlich
ganz unerwartet
wenn auch viel zu jung
wird man sagen
doch ich habe Bäume gezeugt
Kindern geschrieben
und Bücher gepflanzt
habe geliebt und niemanden erdrosselt

das sollt ihr wissen
dass ihr genau
die richtigen wart
die mir gerade noch gefehlt
also versaut es nicht
auf den letzten Metern
auch wenn ihr die seid
die meinen Sarg tragen werden

verbrennt mich, legt mich in die Erde
macht euch keine Gedanken
es war unbeschreiblich
mit euch hier gewesen zu sein
wir sehen uns, ich bin nur für den Moment
einen Schritt schneller
das holt ihr auf

noch ein gutes neues Jahr wünsche
ich an dieser Stelle Ende Januar
dir und all den anderen, die vorausgeeilt
oder abgedankt an keinem Ort mehr Ruhe finden

so wie mir mein Herz davon rumpelt
und stockt und bricht und weitertrommelt
mich aus dem Schlaf reißt mit seinem Gehämmer
und aussetzt und schweigt

das Herz an keinem Fleck mache ich
mich auf die Socken
sprachlos geworden und leer, töte ich Tage
einen nach dem anderen

betrüge ich mich um den nötigen Schlaf
fülle ich Zeilen mit Zeichen
die nur mich etwas angehn
und erwarte den schlaglosen Augenblick

Hirn umfängen

am östlichen Rand des Mittelmeers
schlachtet sich ein weiterer Despot
um sein Volk

die Vertreter der Welt weigern sich
eine Knarre in die Hand zu nehmen
und ihre Füße in den Sand zu setzen

eine Versammlung jagt die nächste
und noch eine und noch eine
und Leichen und Leichen und Leichen

noch halten meine Knochen
das Hirn umfassen und mein
Herz geht nicht zu Boden

zurückgezogen in die Wände
der Kopfknochen findet sich
keine Verbindung zum Innersten

wie begossene Pudel starren
wir auf die tonlosen Nachrichten
in den Auslagen der Schaufenster

lasst mich

hierher habt ihr mich gebracht
steht neben mir und ungesehen
lächelnd und kopfschüttelnd
folgt ihr meinen Gedanken

hier lasst ihr mich sterben
lasst mich trinken und schreiben
lasst mich vögeln und weinen
und im Ungewissen

hierher zerre ich euch
ins Licht und vor die Gäste
ihr zahlt mir jede verdammte Stunde
und jeden verkaterten Morgen

seit Wochen herrscht Bergsicht, in die sich Frühlings Schnee
legt und stirbt, und in diese Tage drängt sich jugendliche Erinnerung
die dem Altersschwachsinn das Wasser abgräbt eh sie verblasst

so bleibt unser Unfug unbeleckt von Jahreszahlen
die Vergangenheit mischt die letzten Tage auf
wir erinnern uns zu gut an nichts

sind es meine letzten Tage
oder nur das Wetter im Süden
die Erinnerungen an den Norden

macht es Sinn, ein letztes Glas zu entkorken
herrscht an dieser Stelle noch Missbrauch
oder hört nur gerade wieder keiner zu

werde ich noch einmal in deinem Garten sitzen dürfen
entzückt betrunken am Vormittag
nicht nachlassend für drei oder vier Tage

werden die Götter uns freundlich zuwinken
angesichts unserer vertanen Zeit oder überlässt man es
den Dichtern
an uns zu erinnern

inzwischen hängt beinahe allem
ein fader Geschmack an
ein übler Geruch und
das Rauschen der Auswechselbarkeit

installierte Teilnahmslosigkeit
auf höchster Ebene
wird gut bezahlt und treibt
den Despoten die Tränen in die Augen

die Piraten haben sich
in der Karibik an Land geschleppt
voller Durst und Hunger
fehlt ihnen das passende Hemd

und mir fehlen Koffer und Pässe
der Duft deiner Schenkel und
Munition genug, um die Stellung
einen weiteren Tag zu halten

ein Hemd, ein Hemd für diesen Tag
dieses Jahrzehnt und noch zwei Jahre drauf
ein Hemd im 21. Jahrhundert
erst ein paar Jahre alt und schon
sind die Kanten durch, die Knöpfe ab
der Rücken bewohnt und gut gelaunt
legen sich die Katastrophen ins Zeug
farblich abgestimmt, durchdachte Beleuchtung
inszeniert entblößt sich die ganze Bande
und erntet Zustimmung

niemand trennt die Köpfe von den Krägen
ein Hemd des 21. Jahrhunderts
beherbergt wie gehabt
für jeden Vater die Möglichkeit
seinen Sohn zu Grabe zu tragen
und jeder Mutter ist es weiterhin freigestellt
ihr Kind eigenhändig zu ertränken
Schlimmerem zuvorzukommen
und alles im Hemd des neuen Jahrtausends

ein Hemd, ein Hemd für diesen Tag

Der Autor Paul Heinrich schreibt zu seiner Person



„Geboren im November 1969 im Westfälischen und dort aufgewachsen. Später in Kiel, Osnabrück und am Bodensee gewesen.

Die Kinderidee, einmal ein Dichter zu werden, habe ich auf diesen Wegen nur selten vergessen. Reden kann man über solche Vorstellungen nicht. Das ruft nur Entsetzen und Besorgnis hervor. Ängstliches Abrücken. Das Schreiben jedoch findet so oder so statt. Selbst wenn es nur im Kopf passiert.

Also findet es weiterhin statt. Je nachdem, wo ich meinen Kopf gerade trage.“

Als Einflüsse zählt Paul Heinrich auf: Klabund, Majakowskij, Nelly Sachs, François Villon, Wolfgang Hildesheimer, Charles Bukowski, Wladimir Wyssotskij, Wolf Wondratschek, Heiner Pudelko. Sicherlich habe er den einen oder einen anderen noch vergessen.

Von Paul Heinrich erschien im Nachttischbuch-Verlag bereits diese Trilogie:

- **INNE HALTEN.** Gedichte
ISBN 9-78-3-937550-10-7, 140 Seiten zu 14,80 €
- **TELLERRANDWÄRTS.** Gedichte
ISBN 9-78-3-937550-14-5, 120 Seiten zu 14,80 €
- **NACH TISCH.** Gedichte
ISBN 9-78-3-937550-17-6, 100 Seiten zu 12,80 €

Der Nachttischbuch-Verlag
informiert





Weitere Autoren im Nachttischbuch-Verlag

Seit 2004 hat der Nachttischbuch-Verlag schon mit vielen Autorinnen und Autoren an Ideen und Manuskripten gearbeitet. Bislang wurden fünfzehn Bücher veröffentlicht. Es sind außergewöhnliche Geschichten und Gedichte ungewöhnlicher Menschen.



Roland T. Prakken
ist Jazz- und Weltmusiker.

Für den Nachttischbuch-Verlag schrieb er mit besonderer Note einige Konzerterlebnisse aus Deutschland und der Türkei auf: «Treulose Tomate ist nicht mein Gemüse».



F. C. Schiermeyer
ist Aphoristiker.
Norbert Gräf ist Grafiker.

Für den Nachttischbuch-Verlag schrieben und zeichneten sie eine zeitlose und doch aktuelle Kombination aus Aphorismen und brillanten Cartoons: «Bitte wenden!».



Michael Hasenfuß
ist Schauspieler.

Für den Nachttischbuch-Verlag reimte er mal am Set, mal hinter Theaterkulissen manch Tragisches wie Komisches, Alltägliches wie Absonderliches: «Schrabbelge-reimte Balladen vom Scheitern».



**Ina Bruchlos
ist Malerin.**

Für den Nachttischbuch-Verlag schrieb sie amüsante bis irrwitzige, kurze Erzählungen aus einem bizarren deutschen Alltag: «Nennt mich nicht Polke!» und «Mittwochskartoffeln».



**Nikola Anne Mehlhorn
ist klassische Musikerin.**

Für den Nachttischbuch-Verlag schrieb sie eine tragische, knappe Erzählung über den Verlust des Glaubens und die Sehnsucht nach Liebe und Erfüllung am Ende der Welt: «Salzflut».



**Rainer Jogschies
ist Politologe
und Publizist.**

Der Journalist und Dozent konzipierte und lektorierte für den Nachttischbuch-Verlag einige der hier erwähnten Bücher. Er selber steuerte zuerst einen Essay zur Zeitnot, «Die Non-Stop-Gesellschaft»,

bei. Dann stellte er „non stop“ gleich eine Sammlung seiner Reportagen aus „Stern“, „Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt“ u. a. zusammen: «Nirwana der Nichtse», eine Brikolage über „Medienökonomie“ und Mantren nach dem „11.9.“. Die Lage der Schriftsteller schildert sein Roman «Der Buchmesser», der 2009 als «Der Buchmesser. Reloaded» aktualisiert wurde. Zuletzt erschien «Wo, bitte, geht´s zu meinem Bunker?».

**Johannes Goettsche
ist Kulissendekuvrierer.**

Johannes Goettsche arbeitet tags in einem Ministerium als Verwaltungsjurist. Abends bringt er zu Papier, wie es hinter den Kulissen der großen Politik so zugeht. In «Kanzlerbonus» erzählt er von einem erschöpften Regierungschef, der in Thüringen kurt - während um ihn fröhlich intrigiert wird.



Der Nachttischbuch-Verlag stellt seine Autorinnen und Autoren nicht nur hier und nicht nur mit ihren Büchern vor.

Sie können sich auch im Internet einen ersten Eindruck verschaffen und einige Texte hören oder sie schon lesen, ohne das Buch in den Händen zu haben...

Lesen Sie bitte unter <http://nachttischbuch.de/leseproben.phtml> einige Kapitel oder Abschnitte aus den Manuskripten der hier vorgestellten Autorinnen und Autoren.

Wenn es Ihnen gefallen hat, dürfen Sie sich die Dateien auch speichern und Ihren Freunden oder Bekannten vorspielen. Wir freuen uns über jede Weiterempfehlung.

Die Autorinnen und Autoren des Nachttischbuch-Verlages stellen ihre Bücher gern selbst in Lesungen oder ähnlichen Veranstaltungen vor.

Sie können sie über ein Kontaktformular auf unseren Webseiten einladen: <http://nachttischbuch.de/service.phtml>.

Sie finden uns auch auf Facebook: www.de-de.facebook.com/nachttischbuch.verlag.

Wenn Sie selber ein Manuskript in der Nachttisch-Schublade haben, können Sie es uns gern zusenden, die Adresse finden Sie im Internet. Der Nachttischbuch-Verlag übernimmt keinerlei Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Eine Rücksendung erfolgt nur, wenn ein an Sie adressierter und ausreichend frankierter Rückumschlag beigefügt ist.

Auch in Zukunft wird der Nachttischbuch-Verlag wieder mit vielseitigen und interessanten Autorinnen und Autoren zusammenarbeiten, die thematisch und stilistisch neue Sichtweisen ermöglichen.

Aktuelle Informationen zu neuen Büchern und Projekten finden Sie unter www.nachttischbuch.de





Weitere Bücher im Nachttischbuch-Verlag

Diese Bücher unterhalten im besten Sinne. Sie offenbaren das Leerlaufen der Gespräche und Formen, die wir im Alltag zu ertragen gewohnt sind. Darüber lachen zu können befreit.

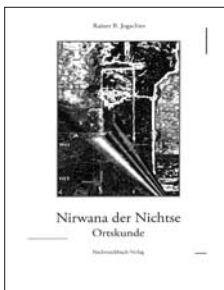


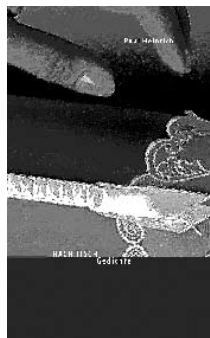
Aber der Nachttischbuch-Verlag bietet nicht nur wunderbare Geschichten, komische und nachdenkliche Gedichte aus dem deutschen Alltag, sondern auch Romane und Analysen zu Trends, sowie Entwürfe und Diskussionsbeiträge.

Die Bücher halten sich dabei wenig an vorgefundene Formen. Mal sind kurze, heitere Erzählungen neben aufwühlenden Beobachtungen zu lesen, mal Essays neben Reportagen und Textmontagen. Reales wird mit Fiktivem verknüpft.

Diese Mischung macht die Besonderheit der Bücher aus – und die ihrer Autorinnen und Autoren. Sie bringen ihre jeweiligen Berufs- und Lebenserfahrungen mit in die Texte ein und lassen uns so teilhaben an einem seltenen Spektrum des Kulturlebens.

In einer Zeit, in der viele meinen, das Buch habe sich überholt, zeigen diese Bücher, dass es im Leben mehr geben muss als „posts“ und „Anstupser“.





Bislang erschienen:

- Treulose Tomate ist nicht mein Gemüse! _ ISBN 978-3-937550-15-2
Schrabbelgeremte Balladen vom Scheitern _ ISBN 978-3-937550-04-6
Wo, bitte, geht's zu meinem Bunker? _ ISBN 978-3-937550-19-0
Der Buchmesser. Reloaded _ ISBN 978-3-937550-16-9
Salzflut _ ISBN 978-3-937550-12-1
Kanzlerbonus _ ISBN 978-3-937550-13-8
Der Buchmesser _ ISBN 978-3-937550-00-8
Bitte wenden! _ ISBN 978-3-937550-15-2
Die Non-Stop-Gesellschaft _ ISBN 978-3-937550-01-5
Nirwana der Nichtse _ ISBN 978-3-937550-02-2
Nennt mich nicht Polke! _ ISBN 978-3-937550-05-3
Mittwochskartoffeln _ ISBN 978-3-937550-09-1
inne halten _ ISBN 9783-937550-10-7
tellerrandwärts _ ISBN 978-3-937550-14-5
nach Tisch _ ISBN 978-3-937550-14-5

Diese Bücher können Sie am bequemsten gleich, rund um die Uhr, im Internet ansehen und versandkostenfrei bestellen: www.shop.nachttischbuch.de



Illustration: Norbert Gräf



Hier erfahren Sie abschließend noch Einiges zu und über Paul Heinrich

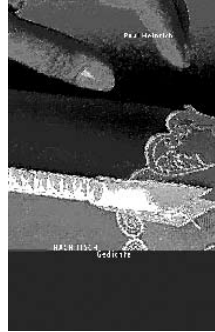
Ständig aktualisierte Verlagshinweise finden Sie im Internet unter:

- http://www.nachttischbuch.de/paul_heinrich.phtml.

Sie können Paul Heinrichs Trilogie hier bequem komplett oder einzeln
- inne halten, tellerrandwärts, nach Tisch -
rund um die Uhr bestellen:

- http://shop.nachttischbuch.de/index.php?manufacturers_id=14.

Wir senden Ihnen das Gewünschte gegen Vorkasse versandkostenfrei zu.



Leseproben aus diesen Gedichtbänden finden Sie hier:

- http://www.nachttischbuch.de/heinrich_leseproben.phtml.

Paul Heinrich erreichen Sie direkt unter

- <http://www.myspace.com/paul.heinrich> sowie bei
- <http://www.facebook.com/paul.heinrich.54>.

Wenn Sie eine Lesung mit Paul Heinrich besuchen

- http://www.nachttischbuch.de/kontakt_leser.phtml
oder veranstalten möchten
- http://www.nachttischbuch.de/kontakt_buchhandel.phtml,
- oder senden Sie uns einfach eine Mail:
- info@nachttischbuch.de.

Mit freundlichem Gruß aus Berlin!

